



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 100115 Berlin

POSTANSCHRIFT 100115 Berlin

TEL 030 / 18 57-50 50

FAX 030 / 18 57-50 50

E-MAIL presse@bmbf.bund.de

HOME PAGE www.bmbf.de

Hintergrund- information

Berlin / Ulm, 28. Juni 2011

„Auf die Menschen kommt es an“

Erste Nationale Bildungskonferenz Elektromobilität in Ulm eröffnet

„It's all about people!“, denn schließlich kommt es auf die Menschen an, wenn Deutschland zum Leitanbieter für die Elektromobilität werden will. Schlüssel für dieses erklärte Ziel der Bundesregierung sind hervorragend ausgebildete und hochmotivierte Fachkräfte. Am 16. Mai 2011 hat die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) ihren zweiten Bericht mit konkreten Umsetzungsempfehlungen zur Gestaltung einer elektromobilen Zukunft vorgelegt. Zwei Tage später hat die Bundesregierung vor diesem Hintergrund ihr Regierungsprogramm zur Elektromobilität verabschiedet. Ein Themenkomplex betrifft dabei die Ausbildung und Qualifizierung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat auf Basis der Empfehlungen der NPE die Initiative für die erste „Nationale Bildungskonferenz Elektromobilität“ ergriffen und unterstützt die Universität Ulm bei der Veranstaltung der Konferenz.

Am 28. und 29. Juni 2011 treffen sich im Kongresszentrum Ulm die Akteure aller relevanten Arbeitsgebiete der akademischen sowie beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Elektromobilität. Es geht darum, aktiv an der Gestaltung und Umsetzung einer Qualifizierungsoffensive für die Elektromobilität mitzuarbeiten. Gemeinsam sollen Strategien entwickelt werden, um die Vorschläge der NPE zu konkretisieren. Viele der Beschäftigten, die künftig Elektroautos entwickeln und bauen sollen, sind heute schon berufstätig und müssen für die anstehenden Herausforderungen qualifiziert werden. Außerdem muss bereits jetzt durch die gezielte Nutzung und bessere Vernetzung bestehender Ausbildungsstrukturen dafür Sorge getragen werden, dass dem beruflichen und akademischen Bereich in einigen Jahren hochqualifizierte Spezialisten in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Das Ziel der Konferenz ist es, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe 6 „Ausbildung und

Qualifizierung“ der NPE zu diskutieren und Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen zu geben. Angesprochen werden sollen nicht nur die Unternehmen im Automobilbau sowie der Zulieferindustrie, sondern auch überbetriebliche Ausbildungsstrukturen, Fachhochschulen und Universitäten sowie entsprechende Strukturen auf Landes- und Bundesebene.

„Auf die Fachkräfte kommt es an“ – Bildungspolitischer Abend mit hochkarätig besetzter Talkrunde

In verschiedenen Foren diskutieren Experten aus Wissenschaft und Industrie an den beiden Konferenztagen die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Elektromobilität und schlagen die Brücke zur Bildung. Denn die Fragen, die beantwortet werden müssen, sind vielschichtig und komplex: Die ersten Elektrofahrzeuge sind auf dem Markt. Wie bereiten sich Service und Handel darauf vor? Wie können wichtige Themen wie die Batterietechnologie, die Fahrzeugtechnik oder das Energiemanagement in das Curriculum deutscher Hochschulen integriert werden? Wie müssen die Inhalte zur Infrastruktur der Energie- und Kommunikationstechnik in der akademischen Aus- und Weiterbildung angepasst werden? Wie können Industrie, Forschung und Lehre im Fachgebiet zu einer besseren Zusammenarbeit im Bereich des Gesamtsystemansatzes des Elektrofahrzeuges und der Produktionstechniken finden? Welche Ausbildungsberufe für die Einsatzfelder in der Elektroindustrie haben eine Zukunft? Und wie muss das Werkstattpersonal weitergebildet werden, damit Elektrofahrzeuge fachmännisch gewartet werden können? Denn nur durch gut ausgebildetes Fachpersonal werden wir in Zukunft die Elektromobilität mit Leben füllen können. Dies sind einige der Punkte, auf die mit der Konferenz Antworten gefunden werden sollen. Höhepunkt wird am Ende des ersten Konferenztages ein bildungspolitischer Abend mit einer Talkrunde unter dem Motto „Auf die Fachkräfte kommt es an“ sein. Mit seiner Keynote eröffnet Prof. Dr. Michael Heister, Leiter der Abteilung „Förderung und Gestaltung der Berufsbildung“ im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), die Diskussion. Weitere Teilnehmer sind Prof. Dr. Karl Joachim Ebeling, Präsident der Universität Ulm, Thomas Bürkle, Beauftragter für Elektromobilität beim Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH), Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, Ernst-Robert Nouvertné vom Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, Gunther Olesch, Geschäftsführer der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, und Dieter Omert, Leiter des Bildungswesens bei Audi.

Qualifizierung für die Elektromobilität: Ausstellung zeigt Beispiele der Nachwuchsförderung

An beiden Veranstaltungstagen präsentieren sich in einer Ausstellung Projekte aus dem Handwerk, der Industrie, aus akademischen wie privaten Einrichtungen mit dem Schwerpunkt der Bildung für die Elektromobilität. Bereits seit einigen Jahren investiert auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in die Nachwuchsförderung für die Elektromobilität. Der Ausstellungsbeitrag des BMBF stellt zum Beispiel das DRIVE-E-Programm (www.drive-e.org) vor, das das Ministerium mit der Fraunhofer-Gesellschaft 2009 ins Leben gerufen hat. Die Studierenden, die sich um die kostenlose Teilnahme an der jährlichen DRIVE-E-Akademie bewerben, erhalten eine Woche lang einen

exklusiven Einblick in die Praxis. Dabei bekommen sie zum Beispiel die Gelegenheit, bei Exkursionen neueste Elektrofahrzeuge selbst auszuprobieren. Mit dem DRIVE-E-Studienpreis zeichnen BMBF und Fraunhofer Gesellschaft hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zur Elektromobilität aus.

Den Schülerwettbewerb SolarMobil Deutschland (www.solarmobil-deutschland.de), bei dem Kinder und Jugendliche ihre selbst gebauten Solar-Modellfahrzeuge an den Start schicken, veranstaltet das BMBF gemeinsam mit dem Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE). Wie kreativ die Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr waren und was die Teilnehmer beim diesjährigen Wettbewerb erwartet, ist auf der Nationalen Bildungskonferenz in Ulm zu sehen. Dort führen die Siegerinnen der Kreativklasse von 2010 ihre beeindruckenden Solarmobile vor. Mit einem Jubiläum startet INVENT a CHIP 2011 in die neue Wettbewerbsrunde. Bereits zum zehnten Mal entwickeln Schülerinnen und Schüler ab Klasse acht ihre eigenen Mikrochips – diesmal mit dem Schwerpunktthema Elektromobilität. In Ulm werden ein Sieger aus dem letzten Jahr und ein Teilnehmer von diesem Jahr zeigen, welche innovativen Chipfindungen zu Themen des täglichen Lebens sich junge Menschen schon heute einfallen lassen.

Neben den Initiativen zur Nachwuchsgewinnung und zur Ausbildung etwa im Bereich überbetrieblicher Berufsbildungsstätten fördert das BMBF vor allem Forschungs Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie, wobei in vielen Fällen auch entsprechende Ausbildungsmaßnahmen eingebunden sind. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Aufbau von Know-how in Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität gelegt, wie z. B. die Batterietechnologie – von der Elektrochemie bis zur Batterieproduktion –, das Energiemanagement im Gesamtsystem und eine leistungsfähige Elektronik. So wird ein essentieller Beitrag dazu geleistet, künftige Ingenieure und Fachkräfte für die Herausforderungen der Elektromobilität zu qualifizieren.

Nähere Informationen:

www.npe-bildungskonferenz.de

Pressekontakt:

Marion Conrady, Abteilung EINS (Elektronik / Elektromobilität), VDI Technologiezentrum, Projektträger des BMBF, Telefon: +49 (0) 211 62 14-584, Telefax: +49 (0) 211 62 14-484, E-Mail: conrady@vdi.de, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf, www.vdi-tz.de